

Predigt zu Jeremia 17,5-8

Susanne Keller | 26. April 2026 | Viva Kirche Liestal

Stellen Sie sich vor, es ist ein heisser Sommertag, draussen ist es über 30 Grad. Sie sind am Arbeiten, aber der Tag ist mühsam, es gelingt nichts so wie Sie es gedacht und geplant hatten und Sie sind froh, wenn endlich Feierabend ist. Jetzt wollen Sie nur noch nach Hause, unter die Dusche und etwas kaltes Trinken. Sie sitzen ins Auto und fahren los, aber dann - Stau... oder noch schlimmer, Sie stehen im überfüllten Bus ohne Klimaanlage und der Bus steht im Stau....

Endlich zu Haus angekommen, freuen Sie sich schon auf ein kaltes Getränk und öffnen den Kühlschrank und sehen.... leer...

Und jetzt

Stellen Sie sich vor, es ist ein heisser Sommertag, sie sitzen im Schatten von Bäumen, an einem schönen See, mit den Füessen im Wasser, es geht ein abkühlendes, angenehmes Lüftchen, ein Glace oder ein kaltes Getränk ist in Reichweite und es ist einfach nur schön, ruhig und friedlich.

Wenn Sie jetzt wählen könnten zwischen diesen zwei Szenarien, welches würden Sie wählen?

Ja, das ist jetzt eher eine rhetorische Frage.

Unser heutiger Predigttext hat Ähnlichkeiten zu diesen zwei Szenarien.

Predigttext Jeremia 17,5-8

5 So spricht der HERR: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verlässt und hält Fleisch für seinen Arm und weicht mit seinem Herzen vom HERRN.

6 Der ist wie ein Strauch in der Wüste und wird nicht sehen das Gute, das kommt, sondern er wird bleiben in der Dürre der Wüste, im unfruchtbaren Lande, wo niemand wohnt.

7 Gesegnet ist der Mann, der sich auf den HERRN verlässt und dessen Zuversicht der HERR ist.

8 Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bach hin streckt. Denn obgleich die Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün; und er sorgt sich nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern bringt ohne Aufhören Früchte.
(Lutherbibel 2017)

Eine andere Übersetzung/Erklärung für den Ausdruck, "Fleisch für seinen Arm" wäre: dass er auf seine eigene Kraft vertraut.

Ja, so wie ein Strauch in der Wüste, fühlt man sich manchmal auch im Alltag, wie ich vorher versucht habe zu beschreiben.

Dazu habe ich mir zwei Fragen gestellt, denen ich in dieser Predigt nachgehen werde.

- Was bedeutet sich auf Gott zu verlassen? Und kann man sich dafür oder dagegen entscheiden?
- Was versteht man unter Früchten, oder Frucht bringen?

Jeremia

Diese Verse stehen im Buch Jeremia. Jeremia war ein Prophet im Alten Testament. Er wurde von Gott als Prophet auserwählt noch bevor er geboren wurde. Er selbst wollte das eigentlich gar nicht. Es war keine leichte Aufgabe, er wurde einige Male fast umgebracht, Gott verlangte ihm viel ab; zum Beispiel durfte er nicht heiraten und keine Familie gründen. In seinen Texten ist immer wieder zu sehen, wie er mit seiner Aufgabe haderte. Er wurde auch der "weinende Prophet" genannt.

Er lebte und wirkte von ca. 626-587 v. Chr. in einer unruhigen Zeit mit grossen Umbrüchen, zum Beispiel erlebte er die Zerstörung Jerusalems und des Tempels durch die Babylonier und das dramatische Ende des Königreich Juda.

Das Buch Jeremia ist ein sehr intensives, vielschichtiges Buch und neben den Texten, wo er das Volk vor dem Gericht warnen musste, oder über seine Leiden klagte, gab es aber auch Texte wo er Hoffnung verkünden durfte, über Gottes Güte und Treue sprechen durfte, und Hoffnung auf die Befreiung Israels (Jer 30) und Hoffnung auf einen "neuen Bund" (Jer 31).

Und zwischen all dem findet sich der heutige Predigttext. Er ist wie ein Gedicht und gehört zur Weisheitsliteratur.

Der Text betrifft nicht nur die Israeliten damals, sondern die ganze Menschheit, denn Gott sprach durch Jeremia zu den Menschen, er legte ihm seine Worte in den Mund. (Jer 1,9)

Segen und Fluch

Die Gegenüberstellung von Segen und Fluch kommt einige Male im AT vor. Vor allem im 5. Buch Mose, wo Gott durch Mose dem Volk Israel nochmals alles sagt, wie sie mit ihm leben sollen. (5. Mose 11,26-28 oder in 5. Mose 30.) Gott legte ihnen das Leben oder den Tod vor, den Segen oder den Fluch, sie können wählen, welchen Weg sie gehen, ob sie ihm nachfolgen wollen, ihn lieben und seine Gebote halten oder ihre Herzen von ihm abwenden und andere Götter anbeten wollen.

Da Gott möchte, dass es den Menschen grundsätzlich gut geht und sie segnen möchte, dies aber doch oft davon abhängt, wie sie leben, bzw. was für Entscheidungen sie treffen, zeigt er ihnen hier auf, was geschieht, wenn sie sich auf ihn verlassen, oder eben nicht.

Sich auf Gott verlassen

Verlassen oder Vertrauen kommt vom Grundwort "Sicherheit". Im negativen Sinn beschreibt das, wenn ein Mensch sich in Sicherheit wähnt, aber dann enttäuscht wird, wenn er sein Herz an etwas hängt, sein Leben auf etwas aufbaut, was dann nicht hält, was es verspricht. So wird es übersetzt im Vers wo es heisst, der Mensch verlässt sich auf seine eigene Stärke.

Im positiven Sinn, auf Gott bezogen (wie im Vers 7) bedeutet es, dass sich die Menschen bei ihm in Sicherheit wissen können, sich auf ihn verlassen können. Im theologischen Wörterbuch wird es so beschrieben, dass sie geschützt werden, von Güte umfassen und nicht fallen werden.

Im Text von Luther steht poetisch, der Mensch, der mit seinem Herzen vom Herrn weicht. Er hat sich von der Abhängigkeit zu Gott abgewendet und vertraut nun auf seine eigene Kraft und/oder auf andere Menschen.

Darum wird er verglichen mit einem Strauch in der Wüste und Einsamkeit. Es ist eine Dürre Wüste, ohne Wasser.

Lebendiges Wasser

Später in diesem Kapitel im Vers 13 steht: "Denn du, HERR, bist die Hoffnung Israels. Alle, die dich verlassen, müssen zuschanden werden, und die Abtrünnigen müssen auf die Erde geschrieben werden; denn sie verlassen den HERRN, die Quelle des lebendigen Wassers.

Gott wird als die Quelle des lebendigen Wassers bezeichnet.

Wenn der Mensch Gott, das lebendige Wasser verlässt, verdorrt er, wie ein Strauch in der Wüste. Es ist eine logische Folge, Gott macht hier nichts Aktives, der Mensch hat sich selbst von ihm entfernt. Obwohl das Gute kommt, kann er es nicht sehen. Er wird von den Konsequenzen seiner eigenen Entscheidungen bestraft. Er hat sich selbst ins Abseits befördert und bleibt in der Wüste, in der Einsamkeit.

Im Umkehrschluss wird der Mensch, der sich auf Gott verlässt, mit einem Baum verglichen, der verwurzelt ist und nah am lebendigen Wasser steht. Er streckt seine Wurzeln zum Bach hin -> man könnte das so interpretieren, obwohl ein Baum nicht entscheiden kann, wohin er seine Wurzeln streckt, tönt es doch so, als würde er sie aktiv zum Wasser hinstrecken. Und durch diese Verbundenheit mit dem lebendigen Wasser wird er gesegnet und ist fruchtbar, auch dies eine logische Folge davon, da er mit dem Lebenswasser verbunden ist.

Ohne der Verbindung zu Gott vermisst das Leben sein wichtigstes Lebenselixier. Ohne Wasser kein Leben, ohne lebendiges Wasser kein lebendiges Leben.

Der Baum fürchtet keine Hitze

Der Baum muss keine Hitze fürchten oder sich sorgen, wenn ein dürres Jahr kommt.

Man könnte eigentlich erwarten, dass hier steht, dass Gott die, die sich auf ihn verlassen, vor der Hitze beschützt, und auch keine dürrer Jahre kommen werden. Aber nein, es steht nicht, falls, sondern wenn oder obgleich, als wären Hitze und Dürre ganz natürlich, sind sie ja auch, v.a. in einer solchen Gegend wie in Israel und dem Wüstengebiet.

Mit Hitze und dürrer Jahren sind Hindernisse, Schwierigkeiten und Schicksalsschläge im Leben gemeint. Wahrscheinlich wird niemand von solchen Dingen verschont im Leben, früher oder später treten sie in einer oder anderen Form auf.

Es wäre sehr schön, wenn man das könnte, wie dieser Baum, sich nicht sorgen oder sich fürchten. Leider gehören auch solche Gefühle zu einem Leben dazu und sind nicht einfach abzustellen. Es sind menschliche Gefühle und werden im NT auch von Jesus anerkannt. (in der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden, Joh 16,33)

Wenn wir tief verwurzelt nah am lebendigen Wasser mit Gott verbunden sind, haut es uns nicht gleich um, wenn Hitze oder ein Unwetter kommt. Wir können innerlich ruhig sein und getrost in die Zukunft schauen. Das Wasser hält die Hitze nicht ab, Gott nimmt Schwierigkeiten nicht weg. Aber seine Gegenwart trägt uns durch und er hilft uns, sie besser durchzustehen und nicht zu verdorren. Wir haben die Gewissheit, dass Gott mit uns ist. Das Wasser fließt im Bach und erneuert sich immer wieder, genauso können wir immer wieder neu Gottes Fürsorge und Kraft von ihm erhalten. Und je näher wir die Wurzeln zu ihm strecken, desto stabiler verwurzelt sind wir und desto mehr Wasser erhalten wir.

Menschen wie Bäume am Wasser

Als Beispiel von Menschen, die mir wie diese Bäume am Wasser vorgekommen sind, waren einige Menschen mit denen ich während meiner Zeit bei Mercy Ships näher zu tun hatte.

Da war ein Ehepaar, etwa um die sechzig, sie hatten zwei Kinder im jungen Alter verloren, durch eine Krankheit, ein Gendefekt, durch den ihr Körper keine Nahrung verwerten konnte. Ein anderes Ehepaar, aus Südafrika, hat einen Sohn verloren, er wurde bei Rassenunruhen umgebracht. Und eine Frau, sie wurde von ihrem Mann verlassen und kurze Zeit später ist ihr Sohn an Krebs gestorben. Die Gemeinsamkeit von diesen Menschen war, sie hatten sehr Schwieriges erlebt und es war bestimmt kein leichter Weg dies zu verarbeiten, doch sie strahlten so eine Ruhe und einen Frieden aus, und eine Liebe zu Gott. Das hat mich damals

sehr beeindruckt und ich dachte, so möchte auch mal werden. Fragte mich aber dann, wenn man so einen tiefen, reifen Glauben haben kann, würde das bedingen, dass man zuerst solche schweren Zeiten durchleben muss? Ich denke, das muss nicht sein, aber durchlebte Schwierigkeiten und erleben zu können, wie Gott treu ist, vertieft den Glauben und stärkt das Vertrauen.

Jedenfalls würde ich sagen, diese gestandenen Christen, die die Höhen und Tiefen des Lebens kennengelernt haben, sind wie solche Bäume am Wasser. Die Hitze konnte sie nicht zerstören und sie bringen Frucht bis ins Alter.

Früchte

Was verstehen wir unter Früchten, oder was wird darunter verstanden, auch im biblischen Sinn?

Sind es gute Taten? Leistung? Erfolg? Auch im christlichen Bereich, wieviel ich bete, oder was ich alles für Gott tue?

Ist meine Predigt eine Frucht? Ist es sowieso Frucht oder erst wenn nachher jemand zu mir kommt und sagt, wie gut ihm die Predigt gefallen hat oder dass es ihn berührt hat? Ist etwas erst Frucht, wenn es von aussen positiv zurückgespiegelt wird? Oder einfach, weil es da ist, weil es für Gottes Ehre gemacht wurde? Ist ein Gebet, von dem niemand ausser Gott etwas mitbekommt, eine Frucht?

Wahrscheinlich sind die Vorstellungen darüber, was Frucht ist oder was unter Frucht bringen gemeint ist, unterschiedlich. Als Frucht wird oft Erfolg in jeglicher Hinsicht gesehen, etwas das mit eigener Kraft erreicht wurde, was dann ein gutes Licht auf einem scheinen lässt und einem selbst Ehre gibt.

Die Bedeutung des Wortes, ausser das offensichtliche Frucht, oder Kinder (Leibesfrucht) ist: Ergebnis, Ertrag, Gewinn, oder auch Folge einer Handlung.

Im AT ist der Begriff eher verbunden damit, dass die Gerechten ihre Früchte empfangen -> es hat mit einer Belohnung zu tun: wenn ich mich so verhalte wie es Gott geboten hat, erhalte ich gute Früchte. (Z.B. Psalm 58,12)

Früchte im NT

Es gibt einige Beispiele im NT wo von Früchten die Rede ist, hier wird es meist als "geistliche" Frucht verstanden:

Beispielsweise in Matthäus 7,16+17 sagt Jesus: "An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man denn Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den Disteln? 17 So bringt jeder gute Baum gute Früchte; aber ein fauler Baum bringt schlechte Früchte." Dies betrifft

an dieser Stelle die Warnung vor falschen Propheten, aber es hat auch eine allgemeine Wahrheit/Logik -> man sieht, was bei einem Menschen herauskommt, sein Verhalten und seine Handlungen lassen doch oft auf seinen Charakter schliessen.

Dazu sagt auch Jesus im Lukasevangelium 13,6ff, wenn ein Feigenbaum keine Früchte trägt, soll er abgehauen werden.

Paulus bezeichnete den Erfolg seiner missionarischen Arbeit als Frucht (Röm 1,13; Phil 1,22)

Früchte des Geistes

Eine wichtige und aufschlussreiche Stelle darüber, wie im NT Frucht gemeint ist, steht im Galaterbrief:

Galater 5,22+23 "Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit (Selbstbeherrschung); gegen all dies steht kein Gesetz."

Hier ist zu sehen, dass Frucht im geistlichen Sinn etwas mit Eigenschaften des Wesens zu tun hat, mit Charakterbildung. Es sind Eigenschaften, die schlussendlich gute Früchte hervorbringen, im menschlichen Miteinander und auch für sich selbst. Sie spiegeln Gottes Eigenschaften wider. Ich bin lieber mit Menschen zusammen, die diese Eigenschaften besitzen und sich so verhalten als umkehrt. Und auch ich selbst fühle mich besser, wenn ich zu jemandem freundlich und geduldig war, als wenn ich jemanden mit meinem Verhalten verletze.

Hat man das denn einfach wenn man gläubig ist? Das wäre schön. Leider spielen da noch einige anderen Faktoren mit.

Diese "Früchte" wachsen meistens nicht von heute auf morgen, es braucht Geduld mit sich selbst und anderen. Vielleicht ist die erste Frucht auch, dass man diese Früchte überhaupt möchte, sich bewusst wird, dass diese Bereiche noch ausbaufähig wären und man das ändern möchte.

Aber auch diese Eigenschaften können wachsen, wie "normale" Früchte. Die brauchen auch Zeit und Geduld um zu wachsen.

Früchte wachsen automatisch, wenn die Bedingungen stimmen. In diesem Bild vom Baum am Wasser, ist die Verbindung mit dem lebenden Wasser das Wichtige. Und in der Stelle in Galater 5, das Leben im Geist -> etwa dasselbe wie die Verbindung mit Gott. Es steht nicht, dass der Baum sich anstrengen muss, um Früchte hervorzubringen, sondern dies geschieht durch die Verbindung mit dem lebenden Wasser.

Die Früchte sind nicht zu unserer eigene Ehre oder für unser Wohlbefinden, sondern die Früchte, die Jesus schenkt, sind zu seiner Ehre, sie deuten auf ihn hin.

Der Baum am Wasser bringt ohne Aufhören Früchte. Offensichtlich ist dies an kein Alter gebunden. Ob jung oder alt, man kann in jedem Alter Früchte tragen, und jemandem zu einem Segen werden.

Verbundenheit mit Jesus

Jesus fordert seine Nachfolger auf, gute Früchte zu bringen. Gleichzeitig ist ihm jedoch bewusst, dass die Menschen dies nicht von sich selbst aus können ohne Verbundenheit mit ihm. Darum sagte er: "Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. (Joh 15,4-5)

Somit schliesst sich der Kreis wieder. Die Wichtigkeit der Verbundenheit mit Gott wird in jedem Teil der Bibel betont: im Alten Testament mit Gott, der Quelle des lebendigen Wassers, in den Evangelien mit Jesus dem Weinstock und in den Briefen, nach der Kreuzigung und Auferstehung von Jesus, mit dem Heiligen Geist, der die Früchte des Geistes in uns hervorbringt.

Gedicht der Schale

Zum Abschluss habe ich ein Gedicht mitgebracht es ist von Bernhard von Clairvaux, ein Mönch, der im 12. Jh. gelebt hat.

Wenn du vernünftig bist, erweise dich als Schale, nicht als Kanal, der Kanal empfängt und gibt fast gleichzeitig weiter, während die Schale wartet, bis sie gefüllt ist.

Auf diese Weise gibt sie das, was bei ihr überfließt, ohne eigenen Schaden weiter.

Lerne auch du, nur aus der Fülle auszugießen, und habe nicht den Wunsch, freigiebiger als Gott zu sein.

Die Schale ahmt die Quelle nach. Erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist, strömt sie zum Fluss, wird sie zur See.

Du, tue das Gleiche! Zuerst anfüllen und dann ausgießen.

Die gütige und kluge Liebe ist gewohnt überzuströmen, nicht auszuströmen.

Ich möchte nicht reich werden, wenn du dabei leer wirst.

Wenn du nämlich mit dir selber schlecht umgehst, wem bist du dann gut?

Wenn du kannst, hilf mir aus deiner Fülle; wenn nicht, schone dich.

Es erinnert uns daran, dass wir nur geben können, was wir haben. Dass wir zuerst unsere Schale mit lebendigem Wasser auffüllen sollen, bevor wir etwas weitergeben, sonst trocknen wir auch aus. Dass wir nicht über unsere Kräfte gehen und darauf achten, dass unsere Verbundenheit mit Gott nicht unterbrochen wird. Denn bei ihm können wir Kraft für jeden neuen Tag schöpfen.